

Wiederbelebung von zwei Federstahlrädern Fabrikat Meili

Gelungenes Werk, Daniel Hagen freut sich an seinem Ergebnis.



Federstahlräder aus den Kriegsjahren sind in der Schweiz kaum noch zu finden. Daniel Hagen aus Hüttwilen wurde fündig, zwei Stück konnte er posten.

Im Zweiten Weltkrieg wurde Gummi bald Mangelware, somit waren Traktorreifen kaum mehr erhältlich. Für die Zukunft musste man Ersatzlösungen suchen. Nach einem Aufruf des Schweizer Traktorverbandes bemühten sich einige Hersteller um Lösungen, mit ganz unterschiedlichen

Materialien. Wichtig war die Betriebssicherheit und Fahrsicherheit im Feld und auf der Strasse. Mit der Ersatzbereifung muss Pflug, Spatenrolle usw. problemlos eingesetzt werden können. Am 3. Juli 1942 fand auf der Rütli Zollikofen eine Vorführung der Ergebnisse statt. Hier ging

die Lösung von Meili als grosser Favorit hervor. Meili konstruierte Federstahlräder aus 100% Altmetall, bezogen vom Autoabbruch. Die Vorderachsfederung diente als geeignetes Material. Diesen Federstahl musste man Glühen, Biegen, Löcher stanzen und vieles mehr, bis ein Traktorrada-



Als «Hanomag Eisenräder» inseriert und in einem bedenklichen Zustand.



Die Stollen waren gerissen oder abgebrochen und stark verrostet.



Der Prototyp von der Firma Bieri AG, Kriens, muss noch angepasst werden.

raus entstand. Meili Räder erlaubten eine gute, gefederte Fahrqualität bis 25 km/h. Von 1942 bis Kriegsende wurden davon 600 Stück gefertigt. Viele davon gingen ins Ausland. Nach dem Krieg sind diese Ersatzräder bald total verschwunden, zum Leidwesen der Oldtimersammler.

Mindestens ein Meili muss wieder mit einem Federstahlrad bestückt werden

Richard und Daniel Hagen, die Holzgas- und Meili-Spezialisten aus Hüttwilen, entdeckten schon vor Jahren im Verkehrshaus Luzern an einer Wand zwei Federstahlräder von Meili. Wie gerne hätten sie diese heimgenommen. Im Mai 2021 bewilligte man Daniel Hagen nach langem Ringen ein Einzelstück aus dem Museumsdepot. Was soll er aber mit dem einen machen? Schon überlegte er, dieses Rad bei Bieri AG, Kriens, kopieren zu lassen.

Kurz darauf machte ihn Armin Jäger auf ein Inserat in Deutschland aufmerksam, wo Hanomag Eisenräder ausgeschrieben waren. Hagen stellte nun fest, dass es exportierte Federstahlräder von Meili sind. Er nahm Kontakt auf mit dem Besitzer, er sei am Kauf interessiert. Daniel fuhr nach Reutlingen, die zwei Räder konnte er schliesslich erwerben. Der Preis war horrend hoch, trotz des schlechten Zustan-

des. Nach längeren Verhandlungen einigte man sich schliesslich. Mit diesem Kauf im Sommer 2021 ging für Daniel ein Traum in Erfüllung, leider konnte sein 2020 verstorbener Vater Richard Hagen dies nicht mehr miterleben. Zu Hause begann aber nun die Knochenarbeit. Wie geht es weiter mit diesen Rädern?

Daniel Hagen wollte die Räder restaurieren, aber wegen den starken Korrosionsschäden im Altzustand belassen. Am Schluss nur patinieren, dass es alt aussieht. Die Stollen waren sehr schlecht und viele davon gerissen oder abgebrochen. Es blieb nur die Variante neue zu machen. Mit Bieri Federn- und Bremsenservice AG in Kriens fand er einen Partner, der in der Lage war, diese originalgetreu herzustellen. Hier waren noch ältere Werkzeugmaschinen und das nötige Fachwissen vorhanden für diese Arbeit. Es brauchte etwa drei Anläufe, bis die Stollen genau passten. 2 x 25 Stück, zwei Reserven und je zwei neue Schrauben brauchte es. Nun hiess es Sandstrahlen usw. und dann Patinieren, damit die Stollen alt aussehen. Auch die neuen Schrauben wurden mit Säure besprüht, um eine gewisse Korrosion auszulösen. Nun wurde alles für drei Wochen draussen an Wind und Wetter gelagert, dass überall etwas Rost ansetzt. Um weiteren Rost zu

verhindern, wurde das Ganze mit einem Leinölgemisch behandelt. Der Revisionsaufwand betrug 80 Stunden.

An welchen Traktor kann man nun die Räder anbauen? Daniel will die Räder präsentieren an einem passenderweise nicht restaurierten, zeitgenössischen Traktor. Die Wahl fiel auf den Meili 1 ZG, Baujahr 1945, mit Mägerle-Gegenkolbenmotor. Dieser war in einem sehr schlechten Zustand: Motor eingefroren, Einspritzpumpe defekt und sehr vieles mehr, der Meili war nicht mehr im Originalzustand. Das wurde alles geflickt, repariert und geändert. Für den Anbau der Federstahlräder musste ein Übergangsfansch hergestellt werden. Schliesslich wurde auch der Meili mit einem Leinölgemisch konserviert. Der Meili läuft mit den Federstahlrädern sehr schön ruhig und ohne Erschütterung beim Fahren. Jedenfalls auf dem Feld, für Strassen waren die Räder nur bedingt geeignet. Der Motor läuft wieder ausgezeichnet. Beim Traktor betrug der Aufwand satte 200 Arbeitsstunden. Man beachte das Meili-Museum auf www.meilimuseum.ch. Besuche sind auf Anmeldung möglich.

*Bericht Paul Jenni,
nach Angaben von Daniel Hagen.
Bilder Daniel Hagen, Paul Jenni*



Zum Sandstrahlen vorbereitet.



Auch die Stollen wurden sandgestrahlt.



Komplettiert, restauriertes Federstahlrad.



Mit Säure eingesprüht und dem Wetter ausgesetzt.



Es musste viel repariert werden, auch ein kapitaler Frostschaden.